



JAHRESBERICHT 2016

Der Landschaftspflegeverband Regensburg ist in die Jahre gekommen. Fast ein viertel Jahrhundert ist er nun tätig zum Wohle der Landschaft und seiner Bewohner, wobei als Bewohner nicht nur Menschen sondern auch alle sonstigen Lebewesen gemeint sind. Wissenschaftler sprechen mittlerweile von einem neuen Erdzeitalter, dem Anthropozän, einem hauptsächlich vom Menschen geprägten Zeitabschnitt auf dieser Erde.

Wir betrachten in unserer täglichen Arbeit die Gesamtheit an Leben und Materie als ein Netzwerk, das wir hegen und pflegen müssen. Jedes Ding hat seine Bedeutung und seinen Wert und wir versuchen, auf die Zusammenhänge untereinander Rücksicht zu nehmen und dabei auch die Menschen durch Information und Aufklärung mit einzubinden. Landschaftspflege ist mehr als Natur- oder Artenschutz. Es ist der Versuch, Ökologie in Einklang mit den alltäglichen Auswirkungen des menschlichen Handelns zu bringen.

Unser Arbeitsgebiet weitet sich ständig aus. Waren es zu Beginn „nur“ reine Biotop- und Artenschutzmaßnahmen, beschäftigen wir uns mittlerweile mit Beweidung genauso wie Gewässerschutz oder Erosionsvermeidung. Gespräche und Vermittlung von Fachwissen werden immer wichtiger. Alles, was in der Öffentlichkeit gemacht wird, muss sich auch einer kritischen Hinterfragung stellen.

Das Modell der Drittelparität in der Zusammensetzung der Vorstandschaft hat sich bestens bewährt, um eine möglichst große Akzeptanz unserer Arbeit in der Gesellschaft zu erreichen.

Unser Jahresbericht 2016 zeigt die wichtigsten Handlungsfelder und gibt Ihnen grundlegende Informationen zu unserer Tätigkeit.

Maßnahmenübersicht

Insgesamt wurden 245 Einzelmaßnahmen und Projekte bearbeitet. Dank einer personellen Verstärkung des Sachgebietes und einer Aufstockung des Stundenkontingentes der Mitarbeiter konnte dieses umfangreiche Programm bewältigt werden.

Maßnahmen gefördert durch das bayerische

Landschaftspflegeprogramm (LnPR)

Hier wurden 94 Maßnahmen und Projekte mit einem Kostenumfang von rund 320.000 € bearbeitet. Darunter auch viele Einzelmaßnahmen im Juradistl-Projektgebiet. Schwerpunkte waren Entbuschungs- und Mäharbeiten. Vereinzelt konnten auch wieder Streuobstpflanzungen angelegt werden.

Projekt Juradistl

Das Projektes Juradistl, inzwischen eines der größten Biotopverbundprojekte in Bayern, etabliert sich immer mehr. Nicht nur die Vielzahl der Landschaftspflegemaßnahmen, die im Projektgebiet den Biotopverbund verbessern sondern auch die Vermarktung der Produkte Lamm, Weiderind und Streuobst verankern das Projekt immer mehr in der Region und fördern die Nachhaltigkeit. Maßgebliche Teile des heimischen Artenspektrums sind nämlich durch die menschliche Bewirtschaftung entstanden. Diese traditionellen und naturschonenden Nutzungsformen wurden auch im letzten Jahr durch Förderung der Beweidung, Beratung der Landwirte und Einbindung von Gastronomen und Metzger gefördert.



Landwirte aus der Region setzen die Maßnahmen um. Ein ökologischer Beitrag für unsere Heimat und ein Zugewinn für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Die **Vermarktung** wurde von Seiten des LPV wieder durch verschiedene Aktionen gefördert. In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz wurden an allen Hochschulstandorten in der Region Juradistl-Spezialitäten für jeweils eine Woche im November serviert. Diese **Mensa Aktionen** sind mittlerweile zum festen Bestandteil im Jahresprogramm geworden. Ebenso wurde eine Mensa-Aktion auch im November in der Kantine der Regierung der Oberpfalz mit Juradistl-Lamm und Apfelsaftschorle durchgeführt. Auf der Regensburger Maidult konnte 2016 erstmals Juradistl-Lamm genossen werden. Die **Verkaufsaktion von Lammfleisch** in den Behörden Landratsamt, Stadt Regensburg und Regierung der Oberpfalz war wieder ein voller Erfolg. Es sind über 200 Pakete mit jeweils einem Viertel Lamm verkauft worden.

Im Herbst 2016 wurden im Landkreis Regensburg 3000 kg Obst über die Sammelstellen der LPV an die Kelterei Nagler geliefert. Die Firma Nagler verkauft inzwischen 180.000 Liter Juradistl-Apfelsaft im Projektgebiet. Insgesamt wurden über das Jahr in den 4 Landkreisen ca. 1.200 Lämmer und 24 Weiderinder vermarktet.

Im Bereich der **Umweltbildung** und **Öffentlichkeitsarbeit** gibt es einiges zu berichten: Die Juradistl-Produkte stehen im Fokus eines fast ganzjährigen Projektes am Staatlichen **Berufsschulzentrum (BSZ) Regensburger Land**. Seit Oktober 2016 beschäftigen sich 20 Schülerinnen der 12. Klasse im Alter von 17/18 Jahren, die nach ihrem Abschluss „staatlich geprüfte Assistentinnen für Ernährung und Versorgung“ sind, im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Kochen mit regionalen Produkten – so gut kann

Naturschutz schmecken“ mit den Juradistl-Produkten Lammfleisch, Weiderind und Streuobst. Dabei geht es nicht nur um das Kochen und die gesundheitlichen Fakten sondern auch um die Aspekte Betriebswirtschaft, Nachhaltigkeit, Artenschutz und

das ganze Jahr. Besonders hervorzuheben sind dabei z.B. ein Artikel im „Zum Roten Ochsen, im ostbayerischen Magazin „Lichtung“ oder ein Reisebericht im Magazin „Stern“. Zum wiederholten Mal wurde die Bedeutung des Juradistl-Projekts



Schüler des Berufszentrums beschäftigen sich mit den Regionalprodukten Juradistl Lamm, Weiderind und Streuobst und lernen wie Gesunde Ernährung, Naturschutz und Wirtschaftlichkeit verbunden werden kann.

Biodiversität. Die Schüler verarbeiten nicht nur die Produkte, sie lernen auch den Lebensraum und die Betriebe kennen, aus denen die Produkte stammen. Ein Projekt am **Albertus-Magnus-Gymnasium** brachte den Schülern der 11. Klasse das Thema Streuobst theoretisch und praktische näher. Dabei standen die eigene Ernte, das Verarbeiten der Früchte und das Kennenlernen des Lebensraumes Streuobst auf dem Lehrplan. Diverse **Presseartikel** begleiteten das Projekt

bestätigt. Im Mai 2016 erhielten wir die Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt . Bei der Teilnahme am **Ackerwildkrautwettbewerb** wurden einige Äcker im Landkreis Regensburg als Standort für seltene Ackerwildkräuter ausgezeichnet. Die Landwirte wurden innerhalb des Projektes beraten, wie sie ihre ökologisch wertvollen Äcker nützen und schützen können.

Ökologische Gewässerpflege nach RZWas (Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben)

Hier wurden insgesamt 108 Einzelmaßnahmen mit einem Kostenvolumen von ca. 307.000 € umgesetzt. Unsere Pflegemaßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt, den

Tiere und Pflanzen in und an den Gewässern berücksichtigt als auch ein Mindestrückhaltevermögen im Umfeld. Ein großes Problem stellt oft der nicht vorhandene Raum für Aufweitungen im Uferbereich dar. Hier werden wir in Zukunft zusammen mit den Gemeinden verstärkt aktiv handeln müssen.



Klassischer Gewässerunterhalt. Jede Uferabflachung bringt mehr Rückhalteraum und verbessert die Ökologie.

Umweltbehörden, den Gemeinden und v.a. den Anliegern durchgeführt. Das erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand an Terminen und Gesprächen. Das macht sich aber bezahlt im Ergebnis und in der Akzeptanz. Unsere Pflegemaßnahmen sind immer ökologisch und hochwasserbezogen ausgerichtet, d.h. es werden sowohl die Belange der

Gewässerausbau nach RZWas

Von den geplanten Maßnahmen in Schierling und Wenzelbach konnten bisher aufgrund laufender Planungs- bzw. Wasserrechtsverfahren noch keine umgesetzt werden. Lediglich in Pfaakofen wurden noch kleinere Nachbesserungsarbeiten durchgeführt

und die Maßnahme damit abgeschlossen.

Gewässerentwicklungskonzepte (GEK)

Für die drei Gemeinden Kallmünz, Duggendorf und Holzheim am Forst sowie die Gemeinde Brennbach wurden die entsprechenden GEK erstellt. Die endgültige Fertigstellung erfolgt erst im Jahr 2017. Die GEK sind sowohl für die Kommunen als auch für uns als Pflegeverband wichtig, da sie als Handlungsempfehlung für den Gewässerunterhalt und den –ausbau herangezogen werden. Zusätzlich dienen sie als Grundlage für die Inanspruchnahme von Fördermitteln.

Sonstige Projekte, Kleinprojekte

Darunter verstehen wir Projekte mit geringem Kostenumfang, die durch unterschiedliche Förderquellen mitfinanziert werden können. Im Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Oberhinkofen wurden dringend erforderliche Sicherungsmaßnahmen für Amphibien durchgeführt.

In den Wiesenbrüteregebieten des südöstlichen Landkreises wurden Hilfsmaßnahmen für den mittlerweile seltenen Kiebitz geplant und teilweise durchgeführt.

Auf den wertvollen Magerrasenstandorten der Stadt Regensburg (Brandlberg und Keilsteiner Hänge) wurde ein Konzept für eine optimale Beweidungsstrategie erstellt.

Gebietsbetreuer (GB)

Um Ihnen die Arbeit des Gebietsbetreuers näher zu bringen, wollen wir einmal detaillierter auf seine Tätigkeiten eingehen:

Vorträge

Im ganzen Jahr hielt der Gebietsbetreuer 12 Vorträge bei

Vereinen (OGV's, Naturschutzverbänden, Glockensachverständigen und Wanderruderwarten. Dabei wurde einerseits das betreute Gebiet mit seinen Besonderheiten, einzelne Artengruppen (z.B. wiesenbrütende Vogelarten) und seiner Schutzbedürftigkeit und andererseits die Tätigkeit der Gebietsbetreuers vorgestellt.

Besucherlenkung

Im FFH (Flora-Fauna-Habitat) - und SPA (Special-Protection-Area)-Gebiet „Donau und Altwasser zwischen Regensburg und Straubing“ bestehen aufgrund der Vorkommen des Großen Brachvogels beständig Probleme mit der Besucherlenkung. Durch zunehmende Präsenz des Gebietsbetreuers vor Ort wurde versucht, die Störungen im Naturschutzgebiet zu reduzieren.

Arternerfassungen und –hilfsmaßnahmen

Brachvogel: Betreuung von Schutzmaßnahmen in den Brutgebieten an der Donau, in Moosham und in Schierling (z.T. Einzäunen und Betreuen der Schutzzäune im Zusammenwirken mit der HNB und dem LBV, Zusammenarbeit mit den Landwirten, Grundstückseigentümern und Ämtern). Im Wiesenbrüteregebiet bei Moosham/Taiering wurde im Zuge einer gemeindlichen Ausgleichsmaßnahme eine temporär Wasser führende Seige angelegt und die Naturschutzbehörde davon überzeugt, dass ein Teil der Ausgleichsfläche als Schwarzbrache genutzt wird. Die Fläche wird jährlich nach Bedarf ein oder zweimal umgepflügt.

Weiterbildung, Fachvorträge und Exkursionen: Es wurden eine Exkursion für Gebietsbetreuerkollegen

zu den eingezäunten und vom GB betreuten Wiesenbrüteregebieten, ein Vortrag im Rahmen der jährlichen Tagung der Muschelkoordinationsstelle zusammen mit Frau Schmidt vom beauftragten Büro bestritten und mehrere Exkursionen mit Fachpublikum an den Perlenbach mit seinen vielen vitalen Flußperl-Jungmuscheln durchgeführt.

Kiebitz: Im Zusammenwirken mit aktiven Vogelkundlern in Burgweinting und Moosham wurde versucht, Kiebitzlege vor den negativen

durchgeführt. Ziel war die Bestandsaufnahme des Kiebitz und erste Umsetzungsschritte zur Sicherung der Bestände.

Flussperlmuschel: Mitarbeit bei der Wiederansiedlung und Sicherung der Flussperlmuschel im Perlenbach bei Bach durch Präsenz vor Ort und Kontakt mit den Grundeigentümern, dem Biber und allen anderen Akteuren. An einem Weiher wurde das vorhandene, durch die Aktivitäten des Bibers nicht mehr funktionsfähige



Typischer Lebensraum für den Kiebitz, leider immer seltener.

Auswirkungen der Bewirtschaftung zu schützen. Hierzu wurden die Nester ausfindig gemacht und Kontakt mit den Bewirtschaftern aufgenommen um eine möglichst kiebitzschonende Bewirtschaftung der Flächen zu erreichen. Zusammen mit einem Werkvertragsnehmer wurde ein Glückspiraleprojekt „Der Kiebitz im südöstlichen Landkreis Regensburg,,

Umlaufgerinne wiederhergestellt. Der Bagger hat den Deich zwischen dem Umlaufgerinne und dem Weiher neu befestigt, die vorhandenen Biberlöcher geschlossen und das Umlaufgerinne wieder in Stand gesetzt.

Fledermäuse: Der GB unterstützt den in Stadt und Landkreis Regensburg tätigen Fledermausbetreuer bei

Bestandsaufnahmen und Zählungen innerhalb seines Zuständigkeitsgebietes (v.a. die Mausohrenkolonie in der Pfarrkirche Donaustauf)

Nachtreiher: Im betreuten Gebiet liegen die beiden einzigen beständigen Brutkolonien des Nachtreiters in Deutschland. Diese werden beaufsichtigt um Verluste durch Freizeit und Erholung und andere Nutzer zu vermeiden.

Kammolch: In dem FFH-Gebiet „Frauenholz bei Oberhinkofen“ wurden Bestandsaufnahmen an dem Laichgewässer des Kammolches durchgeführt. Weitergehende Sicherungsmaßnahmen (Einzäunung gegen Wildsau) wurden geplant.

Kreuzkröte und Gelbbauchunke: Im Winter 2015/2016 wurden auf Anregung und nach dem Maßnahmenplan des GB Hilfsmaßnahmen zur Sicherung des letzten Vorkommens der Kreuzkröte und eines wichtigen Vorkommensschwerpunktes der Gelbbauchunke in Stadt und Landkreis Regensburg durchgeführt. Der zuständige Bundesförster ließ die Gehölze in dem Lebensraum der Kreuzkröte nach den Vorgaben des GB roden. Mit Hilfe von Finanzmitteln aus Ersatzgeldern wurden dann unter Anleitung des GB die Stöcke der austriebsfähigen Gehölze gerodet, Kleingewässer angelegt und offene Bodenstellen geschaffen.

Monitoring Uhu: Der GB leitet in seinem Zuständigkeitsbereich die Bestandsaufnahme des Uhu. Der Bestand hat sich in den letzten Jahren von einem (beständigen Paar) auf 2 – 3 Brutpaare erhöht. In Donaustauf brütet der Uhu mitten in der Ortschaft in einem felsdurchsetzten Magerrasen. Hier wurden die Pflegemaßnahmen des LPV auf den Uhu abgestimmt und die Anwohner informiert.

Knoblauchkröte: Es wurden mittels Molchreusen Bestandsaufnahmen der Knoblauchkröte in der Wurmlohe bei Wörth a.d. Donau durchgeführt und dann Maßnahmen zur Optimierung des Laichgewässers geplant. Das betreffende Altwasser, in dem noch reichlich Knoblauchkröten vorhanden sind, ist im Laufe des Sommer vollständig ausgetrocknet. Hier wurden im Herbst an zwei Stellen die Gehölze aufgelichtet und die vorhandenen Gewässerreste ausgebagert, sodass in Zukunft die Gefahr des völligen Austrocknens deutlich reduziert ist.

Brachvogel: In Stöcklwörth (bei Wörth a.d. Donau) wurden zwei der vorhandenen stark mit Verlandungsvegetation bewachsenen Seigen ausgebagert um bessere Zugangsmöglichkeiten für die Brachvögel zu schaffen.

Projekt boden:ständig

Mittlerweile haben wir bereits zwei Jahre Erfahrung mit diesem Projekt und können das erworbene Zusatzwissen bei neuen Projekten zur Effizienzsteigerung nutzen.

Im Projektgebiet Pfakofen/Rogging ist die Planungsphase und die Beratungsphase der Landwirte größtenteils abgeschlossen. Nun geht es an die Umsetzung der geplanten baulichen Maßnahmen. Vor allem Rückhalte- und Retentionsräume müssen gebaut werden. Ein neuer Schwerpunkt war in diesem Jahr das nordwestliche Umfeld von Schierling, das sich bei Starkregenereignissen als Problemverursacher für Überschwemmungen und Erosion herausgestellt hat.

Zwei neue Projektgebiete sind 2016 hinzugekommen. Dies sind die Fluren rund um Hellkofen in der Gemeinde Aufhausen und das Umfeld des Arracher Baches bei dem Ortsteil Erpfenzell der Gemeinde Rettenbach.

Während es bei Hellkofen um das klassische Thema Wasser und Erosion geht, stellt das Projekt am Arracher Bach eine besondere Herausforderung an alle Beteiligten. Hier liegt der Schwerpunkt in der Verbesserung der Gewässerqualität des Baches.

Heckenpflege nach KULAP (Kulturlandschaftsprogramm)

verjüngt. Mittlerweile sieht man bei vielen „Flurbereinigungshecken“ die Früchte unserer Arbeit durch ein strukturreiches Erscheinungsbild und ein ausgewogenes Verhältnis von Strauch- und Baumanteil. Für die neue Pflegeperiode hat sich der bürokratische Aufwand enorm erhöht. So müssen alle Hecken mehrfach fotografisch dokumentiert werden. Ein Nachweis über die Entstehung der



Maschinelle Heckenpflege mit Bagger und Zwickzange

Nach längerer Abstinenz bzw. eingeschränktem Maßnahmenvolumen in der Heckenpflege konnten wir dieses Jahr dank eines neu aufgelegten Förderprogrammes wieder in vollen Umfang die Gemeinden in der Heckenpflege unterstützen. Insgesamt über 150 einzelne Hecken in 12 Gemeinden wurden durch teilweises „Auf den Stock setzen“ gepflegt und

Hecken muss erbracht werden. Die Antragsformulare wurden umfangreicher. Dank unseres neuen Mitarbeiters Georg Maierhofer konnten wir auch diese Anforderungen meistern.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (ohne Förderung)

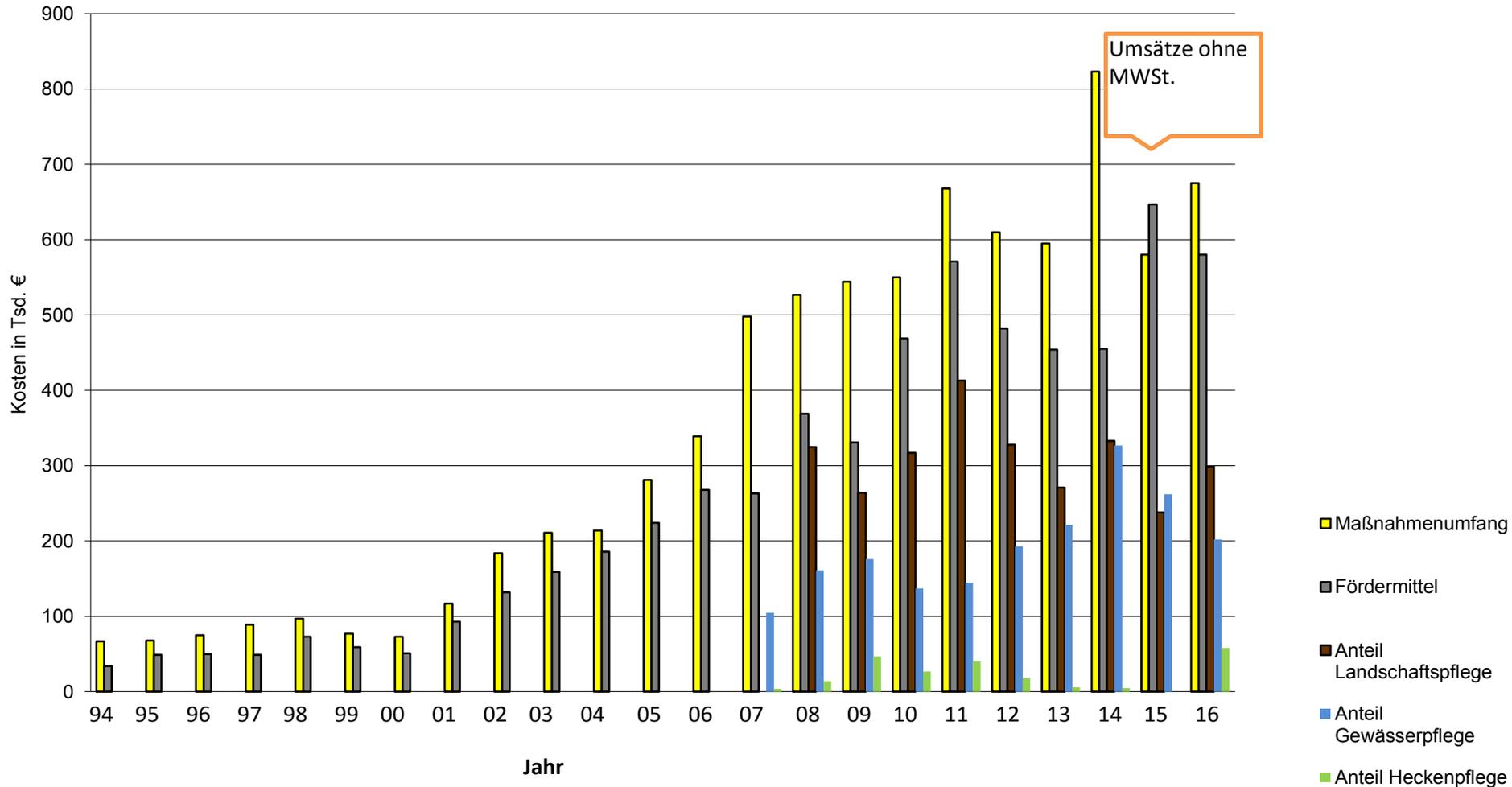
In kleinem Maße wurden für Gemeinden ökologisch sinnvolle Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen planerisch und umsetzungstechnisch begleitet. Die Maßnahme in Matting (ökologischer Ausbau im Altwasserbereich) wurde mittlerweile in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg an dieses als verantwortlicher Träger abgegeben.

Zusätzlich konnten bei Pfatter und in der Gemeinde Brunn sowie auf einigen Landkreisflächen neue Pflanzungen (Hecken und Streuobst) ausgeführt werden.

Zum Schluß bleibt der Dank an alle, die sich für die Landschaftspflege in unserem Lebensumfeld aktiv und ideell einsetzen. Selbst wenn davon nicht die Welt gerettet werden kann, wird sie zumindest ein Stück lebenswerter.

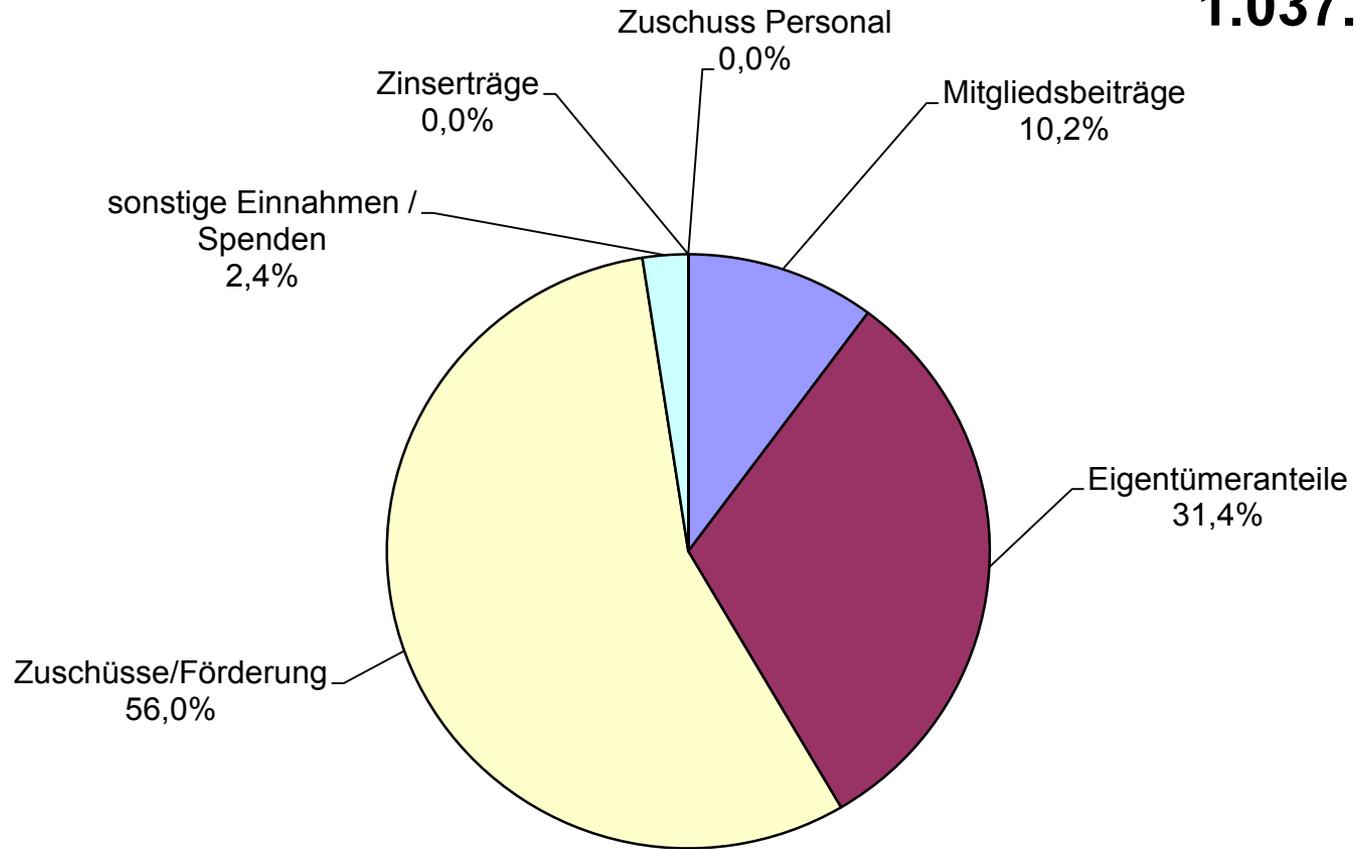
Regensburg, im Mai 2017
Josef Sedlmeier
Geschäftsführer

Umsatzentwicklung



Einnahmen 2016

1.037.294 €



Ausgaben 2016 1.055.071 €

